

Förderungen transparent und objektiv vergeben: Bloßes Gerede, guter Wille, gelebte Praxis?

Richtig fördern? Aber wie?

Grundsätze der Transparenz und Objektivität sind in vielen Förderungsbestimmungen fixiert. Doch wie werden sie praktisch umgesetzt, v. a. bei komplexen, qualitativ zu beurteilenden Materien? Und was kann New-Public-Management zu modernen Förderungssystemen beitragen?

kommt durch ein solches Modell einen Anreiz zu bestimmten Entwicklungsschritten, statt nur den Status quo zu bewahren.

Klare Kriterien schaffen Transparenz

Bei der Erstellung des Bewertungsmodells ist zum einen sein technischer Teil zu überlegen. Gut eignen sich einfache Punktebewertungsmodelle, bei denen die zentralen Einflussfaktoren aufgelistet werden und bei jedem Vorhaben festgestellt wird, ob und wie positiv der jeweilige Faktor ausgeprägt ist. Aber noch wichtiger als die technische Erstellung des Modells sind klare Festlegungen zur Bewertung und eine klare Beschreibung der Bewertungsfaktoren. So wird das Verfahren zur Förderungsvergabe tatsächlich transparent.

Das Internet spart Geld

Auch die effiziente Abwicklung von Anträgen kann die Transparenz erhöhen. Rasche Erledigung der Verfahren macht die Antragsteller zufriedener, vereinfacht interne Verwaltungsabläufe und reduziert Kosten. Manchmal kompensiert das sogar Budgetkürzungen bei den Subventionen. Instrumente eines guten Fördersystems sind der per Internet eingebrachte Antrag, verwaltungsinterne Definition eines geeigneten Workflows (elektronischer Akt), pünktliche Auszahlung der zugesagten Förderungen sowie mittelfristige Planungssicherheit für den Förderungsempfänger.



Förderungen sollen wirken

Eine zentrale Voraussetzung für den Aufbau eines modernen Förderungssystems sind messbare Förderziele. In der Regel sind das Entwicklungs-Endziele. Um nun effektiv fördern zu können, reicht es leider nicht aus, das Endziel zu definieren. Vielmehr muss überlegt werden, welche Faktoren es leichter machen werden, das Endziel zu erreichen.

Die Kunst besteht nun darin, aus den meist komplexen Zusammenhängen eine überschaubare Anzahl von besonders wirksamen Faktoren auszuwählen oder Faktorencluster zu bilden. In unseren Projekten hat sich gezeigt, dass dafür nicht immer das Rad neu erfunden werden muss. Denn zu den wichtigsten Materien – etwa bei der Kultur- oder Sportförderung – gibt es wissenschaftliche Studien bzw. empirische Datengrundlagen.

Übrigens bringt die Beschäftigung mit den Wirkungszielen der Förderung auch den Vorteil, dass in Zeiten knapper werdender Budgets der Sparstift effektiver angesetzt werden und damit der unerwünschte Rasenmäher-Effekt linearer Kürzungen vermieden werden kann. Wer Fördergeld will, be-

Ein hoher Anteil der Ausgaben der öffentlichen Hand sind Transferzahlungen mittels Förderungssystemen. Die Forderung nach Objektivität und Transparenz ist schwierig in die tägliche Praxis umzusetzen – vor allem bei Materien wie Kultur, Sport, Wirtschaft oder Forschung, wo Förderkriterien nicht nur quantitativ festgelegt werden können.

Zwar wird bei allen Änderungen von Förderungsbestimmungen betont, dass die Förderungen nun (noch) objektiver und transparenter vergeben werden können – trotzdem treten Probleme in der konkreten Umsetzung auf.

Wie kann also ein modernes Förderungssystem auf Basis von New-Public-Management (NPM) gestaltet werden?

Wirkungsfaktoren des Sports auf andere Lebensbereiche



© ICG

Unabhängige Experten bringen mehr Objektivität

Wenn Förderungsanträge beurteilt und Grundsätze festgelegt werden, ist die Unterstützung durch Experten ein wesentliches Element eines objektiven Förderungswesens. Das dargestellte Modell (siehe Grafik) erhöht schon an sich deutlich die Transparenz. Außerdem reduziert es die Abhängigkeit der Politik und Verwaltung von den Experten: denn Modell und zentrale Faktoren sowie deren Gewichtung sind von Entscheidungsträgern vorgegeben.

Für die Verwaltung bietet ein solches Modell einen weiteren Vorteil: Es ermöglicht eine einfache Überprüfung des Erfolges der Förderung, da den Förderungsanträgen nun (auch) messbare Faktoren zugrunde liegen. Nach Ablauf der Förderungsperiode kann einfach überprüft werden, ob der Geförderte die Bedingungen erfüllt hat. Dies kann als eine wesentliche Ausgangsbasis für die Vergabe neuer Förderungen herangezogen werden. Alle derartigen Evaluierungen zusammen machen es außerdem möglich, das Wirkungsmodell ständig zu überprüfen und zu verbessern. Kurz gesagt: Kluge Förderung fördert auch sich selbst.

Schlüsselfragen zum Förderungssystem

- ? Sind messbare Förderungsziele vorhanden
- ? Existiert ein Wirkungsmodell, welches alle Einflussfaktoren auf die Förderungsziele darstellt
- ? Sind den Antragstellern Bewerbungsverfahren/-grundsätze bekannt
- ? Gibt es ein mathematisch nachvollziehbares Bewertungsmodell
- ? Sind plausibler Subventionsbedarf und vorhandene Mittel gut aufeinander abgestimmt
- ? Wie groß ist der Wirkungsgrad der eingesetzten Mittel unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips unterschiedlicher Förderungsgeber
- ? Sind mehrjährige Förderungszusagen im Sinne einer mittelfristigen Planungssicherheit möglich
- ? Ist die Förderungsabwicklung schon weitgehend papierlos möglich
- ? Erfolgt eine systematische Evaluierung der Zielerreichung

Wirkung zeigen

Die Wirksamkeit von Fördermaßnahmen wird zunehmend hinterfragt. Wie konnte die **Sportförderung der Stadt Graz** die positiven Wirkungen transparent machen?

Wirkungsnachweise recherchieren

Erst die Internet-Recherche wissenschaftlicher Studien aus dem In- und Ausland ermöglichte den Nachweis der positiven Wirkung der Sportförderung durch konkrete Zahlen.

Gesamtzusammenhänge darstellen

So wurden empirische Belege für die positiven Auswirkungen des Sports auf Gesundheit, Wirtschaft, Sozial-/Bildungsbereich sowie (Verkehrs-)Infrastruktur gesammelt, aufgezeichnet und für Simulationsrechnungen quantifiziert.

Argumentationslinien ausarbeiten

Die Grundlinien der zukünftigen Förderungspolitik konnten aus der Wirkungsanalyse abgeleitet werden.

mischa.skribot@lumique.com